



Stellten die Umfrage vor und klärten zur Impfung auf: Infektionsbiologin Monika Büchel-Marxer, Regierungsrat Manuel Frick, Institutsdirektor Christian Frommelt und Amtsärztin Silvia Dehler.

Bild: ikr

Soziales Umfeld bestimmt Impfhaltung

Covid-Umfrage: Ob eine Person geimpft ist, hängt wesentlich davon ab, wie hoch die Impfquote in ihrem Familien- und Freundeskreis ist.

Elias Quaderer

Weshalb lassen sich die Liechtensteiner impfen? Und weshalb nicht? Diese Frage stand im Zentrum der Covid-19-Umfrage, welche das Liechtenstein-Institut Anfang September durchführte. Und das Interesse an der Umfrage war enorm: Fast 5000 Interviews flossen in die Auswertung ein. «Wir hatten noch nie einen so hohen Rücklauf», sagte Institutsdirektor Christian Frommelt. Er stellte im Rahmen der Pressekonferenz die zentralen Ergebnisse der Umfrage vor.

Impfrage ist keine Frage der Schichtzugehörigkeit

«Es gibt eine starke Polarisierung zwischen doppelt geimpften und nicht geimpften Personen», hielt Frommelt zu Beginn seiner Präsentation fest. Allerdings verläuft der Impfgraben

nicht entlang irgendwelcher politischer Gräben. Denn bei allen Altersgruppen, Geschlechtern, Beschäftigungs- und Bildungsgruppen finden sich Geimpfte und Ungeimpfte. Die politische Einstellung spiele ebenfalls nur bedingt eine Rolle bei der Impfrage – auch wenn Personen am rechten Rand des politischen Spektrums tendenziell eine tiefere Impfquote aufweisen.

Prägend auf die Impfhaltung wirken sich laut Umfrage hingegen die sozialen Kreise aus, in denen sich eine Person bewegt. Heisst: Geimpfte bewegen sich vor allem in Kreisen, seien es Familie oder Freunde, die auch mehrheitlich geimpft sind. Umgekehrt ist bei Ungeimpften das Umfeld ebenfalls mehrheitlich ungeimpft. Aus diesen Erkenntnissen zieht die Umfrage des Instituts den Schluss: «Die Impfrage ist keine Frage der Schichtzugehörig-

keit, sondern des sozialen Umfelds.»

Senioren impfen für Schutz, Junge für Reisen

Mit Blick auf die Gründe, weshalb sich die Landesbewohner die zwei Pikse holen, stellt das Institut Altersunterschiede fest. Senioren holten sich primär eine Covid-Impfung, um ihre Gesundheit zu schützen. Bei jüngeren Generationen standen laut Frommelt hingegen «pragmatische Gründe» mehr im Vordergrund: Sie wollen Einschränkungen vermeiden und beispielsweise problemlos reisen.

Dennoch: In der Gesamtschau werden als Impfgründe am häufigsten genannt, dass man sich vor einem schweren Krankheitsverlauf schützen oder einen Beitrag zur Pandemiebekämpfung leisten will. Beide Gründe werden von 65 Prozent der geimpften

Wohnbevölkerung über 16 Jahre genannt.

17 Prozent der Ungeimpften halten Corona für Erfindung

Um die Pandemie überwinden zu können, ist jedoch die Frage bedeutender, weshalb sich bisher gut 30 Prozent der impffähigen Bevölkerung nicht impfen lassen wollten. Der meistgenannte Grund der Ungeimpften war, dass mRNA-Impfungen zu wenig erprobt seien (67 Prozent). Mehr als die Hälfte der befragten Ungeimpften gab an, Zweifel an der Wirksamkeit der Covid-Impfung zu haben (55 Prozent), das Immunsystem auf andere Wege stärken zu wollen (53 Prozent) und Nebenwirkungen zu befürchten (52 Prozent).

Hinsichtlich Bedenken bezüglich mRNA-Impfstoffen und Impfnebenwirkungen meint Christian Frommelt, dass Aufklärung doch noch einige zu ei-

ner Impfung bewegen könnte. Damit wurde gleich an der Pressekonferenz begonnen: Die Infektionsbiologin Monika Büchel-Marxer legte dar, warum der gängige Mythos von den zu wenig erprobten mRNA-Impfungen nicht zutrifft. Und Amtsärztin Silvia Dehler führte aus, dass Sorgen wegen Nebenwirkungen unbegründet seien.

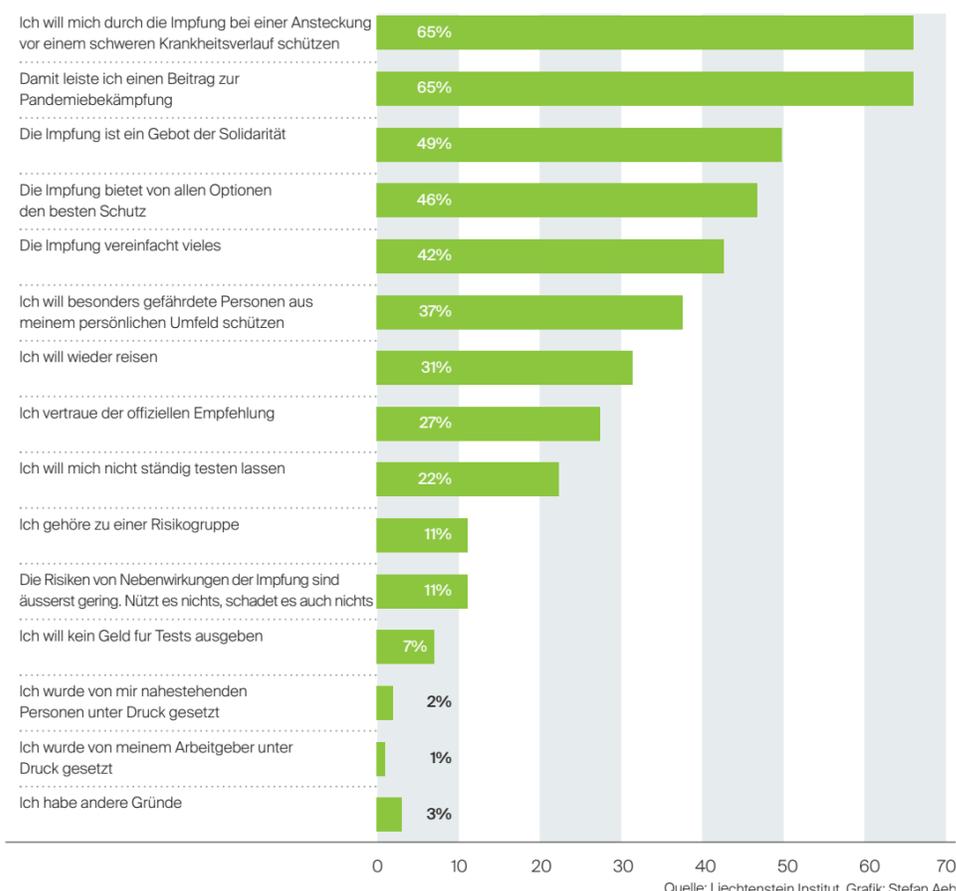
Gesellschaftsminister Manuel Frick kündigte an, die Impfkampagne noch zu intensivieren. Da besonders bei Jüngeren noch Luft nach oben bestehe, werde die Regierung in den nächsten Wochen eine Kampagne lancieren, die sich explizit an die Jugend wende. «Wie viel das bringen wird, ist fraglich, wir möchten aber nichts unversucht lassen», so Frick. Angesichts dessen, dass ganze 17 Prozent der Ungeimpften Corona für eine Erfindung von Politik und Medien halten, stellt sich wirk-

lich die Frage, ob weitere Kampagnen ihr Zielpublikum erreichen.

69 Prozent sind zufrieden mit Corona-Management

Neben der Haltung zur Impfung wurde auch gefragt, wie zufrieden die Bevölkerung mit der Regierungsarbeit ist. Eine deutliche Mehrheit von 69 Prozent hält das Pandemiemanagement der Regierung weiter für gut oder sehr gut. Und auch die polarisierendste Massnahme – die Zertifikatspflicht – wird von 63 Prozent der Befragten gutgeheissen. Allerdings spiegelt sich hier der Impfspalt wider: Die doppelt Geimpften befürworten 3G zu 92 Prozent, die Ungeimpften lehnen es zu 98 Prozent ab. Es ist anzumerken, dass die Umfrage am 10. September abließ und die Regierung erst einen Tag zuvor die Einführung der Zertifikatspflicht verkündete.

Gründe für eine Impfung (in Prozent der FL-Wohnbevölkerung über 16 Jahre)



Gründe gegen eine Impfung (in Prozent der FL-Wohnbevölkerung über 16 Jahre)

